

Akademien, Botanische Gesellschaften, Vereine, Congresse etc.

I. Kais. Akademie der Wissenschaften in Wien.

Sitzung der mathem.-naturw. Classe vom 1. December 1898. Das c. M. Herr Prof. Dr. R. v. Wettstein übersendet eine im botanischen Institute der deutschen Universität in Prag ausgeführte Arbeit des Herrn P. C. A. Fuchs, betitelt: „Untersuchungen über *Cytisus Adami*“.

Der Verfasser hat sich zur Aufgabe gestellt, die im Titel genannte wegen ihrer Eigenthümlichkeiten bekannte Pflanze insbesondere mit Rücksicht auf ihre sogenannten Rückschlagserscheinungen vergleichend anatomisch zu untersuchen und gelangt zu folgenden Resultaten:

1. Der anatomische Bau des Stammes, der Blattstiele und der Blattflächen von *Cytisus Adami* bestätigt vollständig die Anschauung jener Botaniker, welche in ihm eine Hybride zwischen *Cytisus Laburnum* und *C. purpureus* sehen.

2. Ueber die erste Entstehung der Pflanze, insbesondere bezüglich der Frage, ob sie eine Pfropfhybride oder eine sexuell entstandene Hybride ist, gibt der anatomische Bau keine Aufklärung.

3. Die bei *Cytisus Adami* zu beobachtende Dichtotypie findet in dem anatomischen Bau der dichotypen Aeste insoferne ihren Ausdruck, als diese Aeste in ihren älteren Theilen den Bau des Bastardes aufweisen, der aber allmählig durch Verschwinden der Elemente der einen Art in den Bau der zweiten Art übergeht.

4. Die anatomische Untersuchung der dichotypen Aeste von *Cytisus Adami* bestätigt somit die Ansichten jener, welche in jenen Aesten eine Rückschlagserscheinung erblicken. Der Rückschlag erfolgt jedoch nicht plötzlich, sondern allmählig durch immer stärkeres Zurückbleiben der Elemente der einen der beiden Stammarten.

Das c. M. Herr Prof. Dr. Molisch in Prag übersendet eine Arbeit unter dem Titel: „Botanische Beobachtungen auf Java. II. Abhandlung: Die Secretion des Palmweins und ihre Ursachen“.

1. Viele Palmen (*Cocos nucifera*, *Phoenix dactylifera*, *Phoenix silvestris*, *Caryota urens*, *Borassus flabelliformis*, *Arenga saccharifera*, *Elaeis guineensis* *Jubaea spectabilis*) scheiden, wenn ihre Blütenstände verletzt oder ganz amputirt werden, oder wenn der Stamm unterhalb der Krone verwundet wird, reichlich Zuckersaft aus. Man hat bisher allgemein angenommen, dass dieses Bluten der Palmen als eine Folge von Wurzeldruck zu betrachten und in dieselbe Kategorie von Erscheinungen zu stellen sei, wie das im heimischen Klima bei Anbruch des Frühlings eintretende Bluten der Birke, des Weinstocks und des Ahorns.

Drei Umstände sprachen schon von vornherein gegen diese Auffassung und mussten den Verdacht erwecken, dass sich die Sache nicht so verhalten dürfte: a) Wäre Wurzeldruck die Ursache,

so müsste der Saft nicht bloß in der Krone, sondern auch an der Stammbasis aus Bohrlöchern fließen, und hier noch viel reichlicher, weil der Druck, mit welchem der Saft von der Wurzel emporgetrieben wird, mit der Stammhöhe abnehmen muss. b) Hierzu kommt die bedeutende Höhe blutender Palmen: *Arenga saccharifera* erreicht eine Höhe bis 19 m, *Borassus flabelliformis* bis 22 m und *Cocos nucifera* nicht selten bis 28 m. Nach den gegenwärtigen Erfahrungen an unseren besten Blutern war es nicht sehr wahrscheinlich, dass sich Wurzeldruck bis auf so bedeutende Höhen hin noch mit Intensität geltend machen sollte. c) Und dies sollte im Gegensatze zum Bluten einheimischer Holzgewächse noch im Zustande völliger Belaubung selbst unter den günstigsten Bedingungen für Transpiration der Fall sein.

2. Versuche mit *Cocos* und *Arenga* haben denn auch gelehrt, dass Wurzeldruck an der Stammbasis nicht oder kaum nachweisbar ist, und dass aus hier angebrachten Bohrlöchern selbst bei solchen Individuen, deren Blütenkolben reichlich Zuckersaft ausscheiden, kein Saft floss.

Die osmotische Kraft, welche den Zuckersaft hervorquellen macht, hat vielmehr ihren Hauptsitz bei *Cocos* im Blütenstande selbst und bei *Arenga* in der oberen Stammpartie, wahrscheinlich in der nächsten Umgebung des Blütenkolbens.

3. Wenn *Cocos* Palmwein liefern soll, so wird der junge, noch in der Scheide eingeschlossene, 1 m lange Blütenstand nach Entfernung der Scheide an der Spitze gekappt, wodurch die der Hauptspindel noch lose anliegenden Seitenspindeln decapitirt werden. Nach der Amputation fließt nicht gleich Saft hervor. Nur wenn in den nächsten Tagen täglich zweimal die Schnittwunden erneuert werden, quillt Saft am vierten oder fünften Tage hervor. Wird dieser täglich erneuerte Wundreiz unterlassen, so unterbleibt das Bluten überhaupt.

Den schlagendsten Beweis dafür, dass die osmotische Kraft, welche den Saft aus der Wunde hervorpresst, nicht in der Wurzelkraft, sondern bei *Cocos* ihren Hauptsitz im Blütenstand selbst hat, lehrt die Thatsache, dass selbst ein abgeschnittener, vom Baume vollständig abgetrennter Blütenkolben ein bis zwei Tage fortfährt zu bluten und nicht unbedeutende Blutungsdrucke entwickelt.

4. Während bei *Cocos* die Enden der Blütenspindeln geköpft werden, wird bei *Arenga* der ganze männliche Blütenkolben amputirt, so dass der Saft aus dem zurückbleibenden Stummel hervorquillt. Analog wie bei *Cocos* kommt auch hier reichlich Saft nur hervor, wenn der Kolbenstiel vor der Amputation mehrere Wochen hindurch jede Woche einmal mit einem Holzhammer geklopft wird. Es scheint also auch hier der durch die oftmalige Verwundung ausgeübte Wundreiz das reichliche Zuströmen von Zuckersaft zu veranlassen und sicherlich nicht der Wurzeldruck, da auch angezapfte *Arenga*-Palmen im unteren Theile des Stammes nicht bluten.

II. K. k. Zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien.

Section für Botanik. Versammlung am 21. October 1898. — Prof. Dr. K. Fritsch hielt einen Nachruf an A. v. Kerner. — Herr J. Dörfler besprach die Auffindung von *Agropyrum repens* \times *intermedium* durch Dr. Tscherning in Wien und die von *Cirsium arvense* \times *lanccolatum* durch v. Fleischer bei Leitomischl in Böhmen. — Dr. C. v. Keissler demonstirte einige Abnormitäten (Fasciationen von *Oenothera* und *Carlina*, Blütenabnormitäten von *Orobanche*). — Herr A. Teyber demonstirte für die Flora Niederösterreichs interessante Pflanzen; neu für das Kronland sind: *Gypsophila Hungarica* Borb. und *Roripa barbaraeoides* Cel. — Am 27. October besichtigte die Section unter Führung des Obmannes, Prof. Fritsch die Gewächshäuser des botanischen Gartens.

Section für Kryptogamenkunde. Versammlung am 28. October 1898. — Herr Dr. Hockauf sprach über „Bakterien und Eumyceten“ und übte hierbei insbesondere an dem eigenthümlichen Werke H. Müller's, welches den Titel des Vortrages trägt, Kritik. — Dr. F. Krasser zeigte eine Anzahl von Photographien vor.

Zum Präsidenten der deutschen botanischen Gesellschaft wurde pro 1899 S. Schwendener (Berlin), zum Präsidenten-Stellvertreter G. Haberlandt (Graz), gewählt.

III. Botanische Section des deutschen naturw.-med. Vereines „Lotos“ in Prag.

Sitzung am 20. April 1898. — Herr Prof. Dr. V. Schiffner sprach über einige Stammpflanzen des Kautschuk und des Guttapercha, deren Cultur er auf seinen Reisen in Java, Sumatra und Ceylon aus eigener Anschauung kennen zu lernen Gelegenheit hatte. Unter Vorzeigung eines reichen Demonstrationsmaterials, bestehend aus Photographien, Bildern, Herbarexemplaren und Spirituspräparaten, schilderte er das Aussehen dieser den Familien der Artocarpeen (*Urostigma*-Arten, *Castilloa elastica*), Euphorbiaceen (*Manihot Glaziovii*, *Hevea*-Arten), Apocynaceen (Arten von *Landolphia*, *Willughbeia* u. A.) und Sapotaceen (Arten von *Palaquium* und *Payena*) angehörenden Nutzpflanzen, sowie ihre Cultur und die Gewinnung jener für die Technik so überaus werthvollen Drogen und gab schliesslich einige statistische Daten über die Ausfuhr derselben aus dem Indischen Archipel und über die überhaupt in den Handel kommenden Mengen dieser Rohproducte. — Herr Prof. Dr. F. Czapek referirte hierauf über einige neuere, zum Theil selbst angestellte Untersuchungen „über Chlorophyll und Chlorophyllthätigkeit“, unter Vorlegung der betreffenden Literatur.

Sitzung am 11. Mai 1898. — Herr Prof. Dr. H. Molisch hielt einen Vortrag „über das Erfrieren der Pflanzen“ (vgl. diese Zeitschrift 1897, Nr. 9, S. 337). Im Anschlusse an seine Ausführungen demonstirte der Vortragende den von ihm bei seinen

Untersuchungen über diesen Gegenstand benützten neuen Gefrierapparat für mikroskopische Beobachtungen. — Hierauf sprach Herr Prof. Dr. R. v. Wettstein über das Blatt von *Gingko*. Er berührte zunächst die seit der Aufsehen erregenden Entdeckung Hirase's viel erörterte Frage nach der systematischen Stellung dieses merkwürdigen Monotyps und gab unter Vorzeigung eines reichen Demonstrationsmaterials, darunter eines schönen Exemplares der in botanischen Gärten nur sehr selten cultivirten Cycadee *Bowenia spectabilis*, eine Zusammenstellung derjenigen Punkte, welche dafür sprechen, dass das Blatt von *Gingko biloba* von einem zusammengesetzten abzuleiten ist.

Sitzung am 8. Juni 1898. — Herr Prof. Dr. F. Czapek referirte über Göbel's „Organographie“, Theil I. — Herr cand. phil. A. Jakowatz berichtete sodann „über die Untersuchungen Fisch's betreffend die Beeinflussung der Ausbildung des Geschlechtes der Pflanzen durch äussere Factoren“.

Am 29. Juni 1898 unternahm die Section unter Führung der Herren Professoren Dr. V. Schiffner und Dr. F. Czapek eine botanische Excursion in die Gegend von Leitmeritz in Nordböhmen (Radobyl, Weisse Lehne).

Sitzung am 9. November 1898. — (Erste Sitzung in dem am 23. October 1898 eröffneten, neuen botanischen Institut). Herr E. Mitschka hielt einen Vortrag über seine im pflanzenphysiologischen Institute der deutschen Universität ausgeführten Untersuchungen „über die Plasma-Ansammlung an der concaven Seite gekrümmter Pollenschläuche“ (vgl. diese Zeitschrift Nr. 12. S. 462). — Hierauf referirte Herr Prof. Dr. F. Czapek über „Stahl's und F. Darwin's Untersuchungen über Transpiration“.

Sitzung am 9. December 1898. — Herr Prof. Dr. R. v. Wettstein hielt einen Vortrag über die Ergebnisse seiner neueren Untersuchungen über den Saison-Dimorphismus bei Pflanzen. Er berichtete zunächst, dass es ihm gelungen sei, nicht blos bei den Gattungen *Euphrasia* und *Gentiana*, wo er schon früher den Saison-Dimorphismus nachgewiesen hatte, nicht blos bei *Alectorolophus*, wo Sternek ihn beobachtete, sondern auch bei anderen Gattungen, so *Odontites*, *Orphantha*, *Melampyrum*, *Campanula*, *Galium*, *Ononis* ausgesprochenen Saison-Dimorphismus nachzuweisen. Die fortgesetzten Beobachtungen und Culturen lassen den Vortragenden auch heute noch seine der Erscheinung gegebene Erklärung als die zutreffende erscheinen. Ferner besprach der Vortragende eine Reihe von Fällen, in welchen heute noch neben den saisondimorphen Formen die nichtgegliederte Form sich findet, Fälle, die natürlich in theoretischer Hinsicht von besonderem Interesse sind, endlich Fälle von sogenanntem Pseudo-Saison-Dimorphismus. — Herr C. A. Fuchs berichtete hierauf über eine von ihm im botanischen Institut der deutschen Universität ausgeführte, vergleichend-anatomische Arbeit über *Cytisus Adami*. (Vgl. diese Nummer S. 74.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [049](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Akademien, Botanische Gesellschaften, Vereine, Congresses etc. 74-77](#)